

WER IST DER DRACHE?

Sketch in 3 Szenen

von

Manfred Kiefer

PERSONEN

Alex

Fabian

Sandra

Jenny

Markus

Thomas

REQUISITEN:

ein Tisch

mind. sechs Stühle

ein lautes Telefon

sechs Textbücher

Besen

Blumentopf aus Plastik als Ritterhelm

Kaugummi

Walkman

Kasperlepuppe Krokodil

ein großes, weißes Bettlaken (eventuell mit Augen)

zwei Drachen (einer davon defekt)

Utensilien, wie man sie in einer Küche findet: Blumen, Vase, Gewürze usw.

1. SZENE

Bühne: In einer Küche: Tische, Stühle, Radio, Blumen, verschiedene Küchenutensilien, wie z. B. Besen, Töpfe usw.

Auf einem Tisch in der Nähe befindet sich ein Telefon.
Zu Beginn des Stückes ist die Bühne leer.

ALEX:

(mit Textbuch in der Hand, wütend von links, laut schimpfend)

Absoluter Schrott! Mist! Das können sie mit allen anderen machen! Nur mit mir nicht! Was zuviel ist, ist

zuviel. Ich bin doch nicht superdämlich.

(er setzt sich hin, knallt das Textbuch auf den Tisch)

FABIAN:

(kommt von rechts, hat auch ein Textbuch in der Hand, wirkt aber sehr ruhig)

Eigentlich muß ich dir recht geben. Frau ... hat sich da etwas ausgedacht ..., also ich weiß nicht. Sie hätte sich doch vorher einmal erkundigen müssen, oder nicht? Jetzt, wo es losgehen soll, ist sie nicht da. Wo ist sie eigentlich?

ALEX:

Sie hat sich bei mir nicht abgemeldet. Vielleicht hat sie eine neue Diät entdeckt und kauft sich gerade Körner im Aldi.

(er springt auf)

Aber das eine sag' ich dir ... *ich* mache nicht mit, selbst wenn man mir fünf Millionen Gummibärchen als Gage verspricht!

FABIAN:

(nachdenklich)

Auch ich kämpfe mit mir: Soll ich nun eine Rolle übernehmen oder nicht? Denn, höre gut zu:

Erstens spiele ich solche schwachen Theaterstücke sowieso nicht,

zweitens habe ich überhaupt keine Lust und drittens habe ich noch nie eine echte Hauptrolle spielen dürfen.

Es ist so deprimierend, immer die letzten Rollen zugeteilt zu bekommen. Ich darf dich daran erinnern, daß ich vor zwei Jahren der Esel im Krippenspiel war und ...

(Es klingelt stürmisch. Die Jungen schauen gespannt zur Tür. Jenny und Sandra stürmen fröhlich und gut gelaunt auf die Bühne)

SANDRA:

Na, ihr alten Orgelpfeifen? Ihr Starmotzknochen? Wer oder was ist euch über die Leber gelaufen?

(zu Jenny)

Ich vermute stark, die beiden sind von einer schweren Krankheit befallen: Sie haben Liebeskummer.

JENNY:

Dem Alex würde ich in diesem Falle vorschlagen, schnell in den Stall zu seinen Lieblingskühen zu eilen, um ihnen ...

ALEX:

(unterbricht Jenny)

Die zwei Chaotenschwestern. Ihr habt mir zu meinem Glück noch gefehlt. Heute morgen eine sechs in der

Mathearbeit, heute mittag Spinat beim Mittagessen und jetzt ihr ... Drei Katastrophen am Tag ist die absolute Höhe.

SANDRA:

Alex, du bist ein sechsy Typ, inzwischen wissen das alle Lehrer. Glückwunsch!

JENNY:

Mensch, Jungens, macht doch kein so langes Gesicht. Auf einmal tretet ihr euch noch auf das Kinn und alle Zähne sind flöten. Wer soll euch dann noch küssen?
(Die Mädchen lachen laut. Die Jungen tippen sich an die Stirn)

FABIAN:

Jetzt zurück auf den Boden der Tatsachen. Ich habe das ungute Gefühl, ihr habt die Absicht, in diesem Theaterstück eine Rolle zu übernehmen? Was uns die Frau ... da vorgesetzt hat, das gefällt euch?

JENNY:

Klar, mir macht's mordsmäßigen Spaß.

SANDRA:

Mir auch. Die Rolle als Prinzessin ist einfach ideal für mich.
(bewegt sich übertrieben)
Entweder werde ich Mannequin oder ich gehe zum Film. Das Spiel wird eine ausgezeichnete Übung für mich sein.

JENNY:

(schwärmt)
Das Stück ist einfach klasse. Schon der Titel: Wer ist der Drache? Da ist Spannung drin. Da treten Ritter und Drachen auf. Action ist angesagt. Blut, Kampf, die große Liebe. Jungens, was wollt ihr mehr?

ALEX:

(schüttelt den Kopf)
Ein Ritterstück an unserem Schulfest. Das interessiert keinen Menschen. Ich garantiere einen Reinform. Wir brauchen keine muffigen, verstaubten, alten Sachen, was Modernes muß her.

(überlegt)

Eine Disco! Ja, Leute, das wäre es!

(er bewegt sich im Takt)

Und ich wäre der Tischhoppi.

FABIAN:

Du meinst wohl Disjockey!

ALEX:

Sagte ich doch.
(Es klingelt wieder. Markus und Thomas treten auf.)

Markus hat eine Tasche umgehängt. In der Hand hat er ein Buch, aus dem er mit entsprechenden Handbewegungen vorträgt. Thomas geht hinterher und öffnet Markus nach)

MARKUS:

(deklamiert)

Der erste Schnee weht übers Land
weiß ist und still der Flockenfall
ums Haus der Abendnebel zieht
und leis' klingt erstes Krippenlied.

ALLE:

(durcheinander)

Was ist mit dem los? Was soll das? Verstehst du das?
(Und Ähnliches)

ALEX:

Die müssen dir heute morgen etwas in den Kaffee getan haben.

FABIAN:

Klingt irgendwie weihnachtlich.

JENNY:

So 'n Text steht doch unmöglich in unserem Ritterspiel!

SANDRA:

Erinnere mich nicht, dieses Kapitel gelesen zu haben. Markus, erkläre uns bitte, warum du uns diesen Text auf sagst?

MARKUS:

Da staunt ihr! Ich kann ihn schon fast auswendig. Und das Tollste ... Leute, schaut her!
(er nimmt aus seiner Tasche ein Bettlaken)

Ich habe schon das Originalkostüm für die Aufführung. Mutti wird es nicht auffallen, daß ich ihr ein Bettlaken aus dem Schrank gemopst habe.

ALEX:

Du trittst wohl als Schneeflöckchen auf?

MARKUS:

Quatsch. Ich bin das Schloßgespenst Willibald. Eine kleine Probe gefällig?

(er zieht sich das Laken über und geht als Gespenst über die Bühne)

Hua - Hua - Hua.

(er stößt sich mit dem Knie, weil er nichts sieht und stöhnt)

Aua - Aua - Aua.

(er nimmt das Laken ab)

THOMAS:

Man merkt, daß du im ersten Gespensterlehrjahr bist.

Soll dir mein Papa Radar einbauen?

FABIAN:

Wenn ich mich recht erinnere, ist dein Text aus unserem letzten Adventsstück. Wißt ihr noch, damals in der Kirche, als Markus mit der Kerze in der Hand die Treppe hinaufgefallen ist ...

MARKUS:

(unterbricht)

Ja, ja, ja. Ich habe mich schon gewundert, warum ich diesen Text so schnell gelernt habe. Aber was soll's. Ich lerne Texte besonders gern. Kein Problem für mich.

Textlernen ist fast schon ein Hobby von mir.

ALEX:

Dem hat es ins Gehirn geregnet.

JENNY:

Freiwillig lernen? Das ist ungefähr so angenehm, wie zwanzigmal am Tag die Zähne putzen.

(Sandra schüttelt den Kopf und tippt sich an die Stirn)

FABIAN:

(schaut auf die Uhr)

Also, hochverehrte Kameradinnen und Kameraden.

Wenn wir so weitermachen, sitzen wir Neujahr noch hier. Wir müssen hier und jetzt zu einer Entscheidung kommen, auch wenn Sven und Frau ... noch fehlen. Wie sagte schon Herr Omelett seinerzeit: Spielen oder nicht spielen, das ist hier die Frage.

ALEX:

Du hat auch ein Rad ab! Aber wie gesagt, ich bin dagegen, daß wir spielen.

SANDRA:

Ich bin dafür.

JENNY:

Ich selbstverständlich auch.

MARKUS:

Auch das Schloßgespenst möchte ich liebend gern spielen.

THOMAS:

Ich weiß nicht ... wißt ihr ... die vielen Leute ... das Lampenfieber ... und dann einen Riesentext lernen ...

FABIAN:

Stimmen wir ab. Sollen wir geheim oder ...

SANDRA:

Keine Umstände. Wer ist dafür?

(Markus, Jenny, Sandra, Thomas melden sich)

Wer will nicht spielen?

(Alex und Fabian stimmen dagegen)

Demokratisch abgestimmt. Es wird gespielt, da die Mehrheit es so beschlossen hat.

FABIAN:

(seufzt)

Ich gebe mich geschlagen und stimme schweren Herzens zu. Allerdings habe ich eine Bedingung: Ich bin nicht der Drache und nicht der Prinz!

JENNY:

Wieso? Dann darfst du doch die Prinzessin küssen.

(grinst dabei und zeigt auf Sandra)

SANDRA/FABIAN:

Igitt, igitt. Bäh.

(Beide wenden sich ab)

ALEX:

(nach kurzem Zögern)

Nun gut, ich will kein Spielverderber sein. Wenn alle mitmachen ... Ich sage es aber gleich, begeistert bin ich nicht.

THOMAS:

Nachdem alles geklärt ist, schlage ich vor, bis Frau ... kommt, proben wir schon ein paar Szenen durch. Wir haben höchstens noch vier Wochen Zeit. Den Text können wir noch nicht, Rollen sind noch nicht endgültig verteilt.

MARKUS:

Gut, machen wir eine kleine Lese- und Stellprobe. Dann wissen wir ungefähr, wie es geht.

FABIAN:

Moment! Ich möchte zu bedenken geben, wir haben keinen Regisseur, noch nicht einmal einen Assistenten, der die Sache, wenn auch provisorisch, leitet.

ALEX:

(schiebt sich in den Vordergrund)

Auf die Seite! Hier kommt Alex, der Mann für alle Fälle.

In der ersten Szene bin ich sowieso nicht dabei. Ich übernehme den Fall. Meine Mutter sagt immer, ich hätte die dollsten Einfälle. Kann also gar nichts schiefgehen.

JENNY:

Fangen wir an, die Show beginnt.

(Die Schüler setzen sich erwartungsvoll hin. Alex schnappt sich einen Stuhl, setzt sich rittlings drauf und blättert im Textbuch. Er fährt sich mit der Hand durch die Haare und räuspert sich sehr laut)

2. SZENE

ALEX:

Jetzt bitte herhören! Ich lese euch den Text vor und ihr stellt euch in die richtige Position. Ich fange an: König sitzt auf seinem Thron und liest aufmerksam die Zeitung. Die Prinzessin sitzt nebendran und strickt. Sandra und Thomas, nehmt mal eure Plätze ein.

SANDRA:

Ich kann nicht stricken.

THOMAS:

(schaut sich um)

Auf was für einen Thron soll ich mich setzen? Hier sind nur Stühle.

FABIAN:

(drängt sich nach vorne)

Nach meinen Informationen gab es damals noch keine Zeitungen. Es waren Minnesänger, die von Burg zu Burg zogen, um den Menschen ...

ALEX:

(faßt sich an den Kopf)

Macht mich nicht schwach. Falls ihr es noch nicht gemerkt haben sollt - wir haben es hier mit einem Theaterstück zu tun, The - a - ter - stück! Versteht ihr? Da gibt es Dinge, die es eigentlich nicht gibt. Und Sandra! Merke dir für deine Zukunft: Schauspieler können stricken, auch wenn sie nicht stricken können, weil Schauspieler alles können, weil sie Schauspieler sind! Alles klar!

SANDRA/THOMAS:

Nee!

ALEX:

(schüttelt den Kopf)

Für unser Stück sehe ich absolut schwarz. Mit Anfängern wie euch braucht man gar nicht erst anzufangen. Aber weiter. Ich warte auf euern Text.

SANDRA:

(leiert ihren Text herunter)

Lieber, lieber Papa. Ich will auch einen Drachen. Einen Drachen ganz für mich allein. Meine Freundin Thusnelda hat sogar zwei Drachen. Wo bleibt mein Drache? Ich will einen. Sofort auf der Stelle! Und außerdem meine ich ... äh ... äh ... äh ... Jetzt weiß ich nicht mehr, wo ich dran bin.

ALEX:

Oh Mann, oh Mädchen! Du leierst wie eine hunderzwanzig-jährige Orgel. Du mußt deutlich sprechen, den Text betonen, be - to - nen. Ein Spruch von dir, und wir sitzen

allein auf der Bühne, weil die Zuschauer fluchtartig an den Weinstand eilen.

MARKUS:

Ich verstehe. Gut gegessen ist besser als schlecht gehört.

SANDRA:

(beleidigt)

Von dir lasse ich mich nicht anbrüllen. Diese Nummer kannst du im Kuhstall bringen. Noch einmal, dann bin ich verschwunden.

ALEX:

(zu Thomas)

Mach' du weiter.

THOMAS:

Oh meine über alles geliebte Tochter ...

(er stutzt)

Muß ich so etwas sagen?

JENNY:

Sicher, du liebst sie doch heiß und innig.

THOMAS:

(ballt die Fäuse)

ALEX:

(brüllt)

Ja, du mußt. Mach' weiter!

THOMAS:

Oh, geliebte Tochter, sieh, mein Aug' hat etwas Treffliches in dem Blatte in meiner Hand entdeckt. Ich will es dir zu Gehör bringen ... Ein blöder Text, da bricht man sich ja die Zunge ab.

ALEX:

(brüllt lauter)

Weiter!

THOMAS:

Hier steht: gebrauchter Drachen abzugeben. Nur fünfundzwanzig Gulden bei sofortiger Zahlung. Kann mindestens zwei Meter fünfzig weit Feuer spucken. Besonders gut geeignet für Kamin oder Küche. Wäre das nichts für mein Puppilein?

JENNY:

(klatscht in die Hände)

Klasse!

SANDRA:

(liest weiter vor)

Nein, ich will einen neuen, ganz frischen Drachen.

(stampft mit dem Fuß auf)

Papa, du hast Ritter, Reiter, Kanonen und Soldaten. Gib ihnen den Auftrag, mir einen zu fangen.